

Beiträge zur Flur- und Kleindenkmalforschung in der Oberpfalz
Heft 1

1978

Peter Morsbach

MITTELALTERLICHE JUDENSTEINE
IN REGENSBURG

LA

1730

-1,1

Univ.-Bibliothek
Regensburg

15. 12. 81

LA 1730-1,1

Univ.-Bibliothek
Regensburg

294 921

Peter Morsbach

MITTELALTERLICHE JUDENSTEINE

IN REGENSBURG

Druck:

SCHNELLDRUCKSTUDIO REGENSBURG

1978

UBR069018779984



VORBEMERKUNG

Neben vielen anderen Kleindenkmälern wie Zunftzeichen, Kleinplastiken, Burgfriedenssäulen oder Steinkreuzen besitzt die Stadt Regensburg einen beträchtlichen Bestand an mittelalterlichen sog. Judensteinen. Hierbei handelt es sich um Grabsteine, die nach der Vertreibung der Juden aus Regensburg im Jahre 1519 als Spolien von den Gräbern weggeschleppt und oftmals weit entfernt von ihrem ursprünglichen Standort aufgestellt oder eingemauert wurden. Eine Lokalisierung der einstigen Aufstellung ist deshalb nicht mehr möglich.

Der bei der Vertreibung 1519 verwüstete Friedhof war ein riesiges Gräberfeld mit rund 4000 Leichensteinen. Auf ihm waren bedeutende jüdische Männer bestattet, viele Juden unternahmen Wallfahrten auf den Regensburger Friedhof. Dieser lag in den "Emmeramer Breiten", einem Areal nördlich des Hauptbahnhofes. Andere Gräberfelder gab es z. B. in Sallern und im Argle, einem Waldstück an der heutigen Bundesstraße 16 bei Großberg, südwestlich Regensburg.

Der allergrößte Teil der 4000 Steine wurde vernichtet. Durch die Sammelarbeit des Historischen Vereines für Oberpfalz und Regensburg konnten etliche Stücke vor der Zerstörung gerettet werden und finden nun im Museum der Stadt Regensburg ihre Aufstellung. Sie sind in den meisten Fällen übersetzt und fest datiert und wurden deshalb nicht in diese Arbeit aufgenommen.

Verglichen mit dem ursprünglichen Bestand ist der heutige verschwindend gering. Neben den Exponaten des Museums finden sich im Altstadtbereich von Regensburg noch Steine und immer wieder werden bei Sanierungsarbeiten an alten Häusern ganze Exemplare oder auch Fragmente entdeckt. Als freistehende und somit quasi ungesicherte Kleindenkmäler sind sie in besonderem Maße gefährdet und verdienen deshalb unsere Aufmerksamkeit. Als Zeugnisse der Kulturgeschichte sind sie unersetzlich.

DER HEUTIGE BESTAND

Die Bezeichnung der Stücke erfolgte nach ihrem gegenwärtigen Standort im Altstadtbereich. Die alten Litera-Nummern erwiesen sich zu diesem Zwecke als ideal.

Ein Großteil der Steine ist durch die Vorarbeit früherer Zeiten bereits übersetzt und aufgrund der Angaben leicht zu datieren. Für die schwierige und verdienstvolle Aufgabe der Übersetzung der Exponate des Museums der Stadt Regensburg zeichnet Dr. Michael BROCKE verantwortlich.

Die Beschreibung der einzelnen Stücke wurde nach folgenden Punkten durchgeführt:

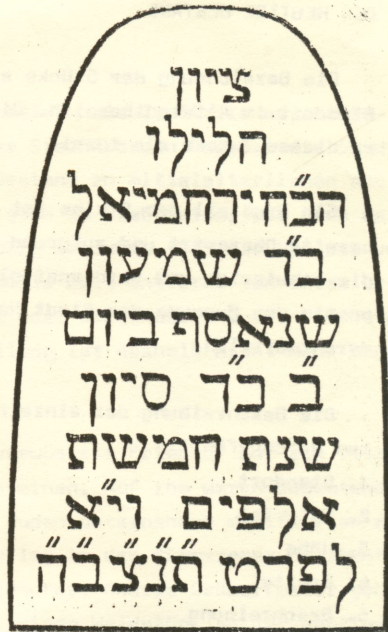
1. Standort
2. Material
3. Höhe
4. Breite
5. Beschreibung
6. Datierung
7. wo möglich, Übersetzung des hebräischen Textes und späterer Zuschriften
8. Literaturangaben zu den einzelnen Stücken (soweit bekannt).

In die Bestandsliste ebenfalls nicht mit aufgenommen sind die oft weit im Umland von Regensburg verstreuten Stücke, deren Katalogisierung in einer anderen Arbeit getrennt erfolgen soll (vgl. Bauer 286f.).

STEIN DOMKREUZGANG

1. Nordöstlicher Seitenflügel, westliches Joch, im Boden.
2. Kalkstein.
3. 100 cm.
4. 42 cm.
5. Der im Boden eingelassene Stein ist aufgrund seiner "Randlage" bis zum heutigen Tage in relativ gutem Zustande.

6. 1511.
 7. "Zion klage! Jerachmiel,
 Sohn des Simeon, verschied
 am zweiten Tage der Woche,
 24 Tage im Monate Sivan 5011.
 Möge seine Seele aufgenommen
 sein im Bunde der Verklärten."
 8. Schuegraf 113 (s. Abb.)
 KDB D-PF I 196.



Stein Domkreuzgang.

STEIN F 117

1. Bischofshof. Innenhof - Nordtrakt. In etwa eineinhalb Metern Höhe eingemauert.
2. Kalkstein.
3. 28 cm.
4. 57 cm (oben 29 cm).
5. Fragment. Schriftzeichen gut leserlich. Links leicht beschädigt.
6. Sine dato.
7. o.Ü.
8. Das Fragment scheint vollkommen unbekannt zu sein, keine Literatur.

STEIN D 122

1. Altes Rathaus. Im nördlichen Lochgefängnis.
2. Kalkstein.
3. 73,5 cm.
4. 39,5 cm.
5. Der Stein wurde 1960 entdeckt. Allen Geboten der Pietät zuwider fand er als Sitz eines Abortes Verwendung. In seiner Mitte ein kreisrundes Loch. Gebrochen, durch zwei Eisenklammern gehalten. Schriftzeichen gut leserlich.
6. Sine dato.
7. o.Ü.
8. Bauer 590.

STEIN B 61

1. Neue Waag, Haidplatz 1. Im Treppenaufgang des Verwaltungsgerichtes. Exponitur.
2. Kalkstein.
3. 32 cm.
4. 45 cm.
5. Fragment. Gefunden bei Sanierungsarbeiten im Bauschutt des 1957 abgebrannten Hauses B 63 (Vor der Grieb), das nun den Erweiterungsbau des Verwaltungsgesichtes Regensburg darstellt. Der erhaltene Teil ist vermutlich rund ein Drittel des Originals. Das Fragment ist schwer beschädigt.
6. Sine dato.
7. o.Ü.
8. o. Lit.

STEIN B 63

1. Ecke Waaggäßchen/Vor der Grieb. Südseite, 2. OG außen.
2. Abguß.

3. Höhe rund 50 cm.
4. Breite rund 40 cm.
5. Fundumstände wie bei B 61.
6. 1253.
7. "Es ist Frau Pelume (Pluma, Blume), eine Tochter Rabbi Josephs, gestorben am 2. Tage den 11. Tag des Monats Kislew im 13. Jahr des 6. Jahrtausends. Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens. Amen Amen! Ssela Ssela!"
8. Paricius 238.
Bauer 287.

STEIN D 120

1. Neue-Waag-Gasse 2. In der Tordurchfahrt links. Treppenwange.
2. Kalkstein.
3. 100 cm.
4. 52 cm.
5. Der Stein befindet sich im ehemaligen Altmann'schen Haus an der Treppenwange so eingelassen, daß man Vorder- und Rückseite betrachten kann. Die Rahmung ist nicht gänzlich freigelegt.

Vorderseite: Oben geschrägt. Hebräische Inschrift gut leserlich, ohne Beschädigungen. Darunter Wappenpaar der Familien Lerch und Kastner. Jahreszahl 1531.

Rückseite: Im Inneren des Treppenaufganges zu sehen. Wie vorne, Wappen Lerch/Kastner oben. Darunter hebräische Textzeile, der eine gotische Inschrift folgt. Dann zwei leere Wappenschilder.

6. 1422.
7. Vorderseite: "Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Tränenquellen wären um zu beweinen den Hingang der jungen und tugendhaften Frau Gertrud, der Tochter des Rabbi Jakob Bachliz, welche ist im Himmel abgefordert worden, am Freitag den 24. Tag des Monats Kislew im 224. Jahr nach der kleineren Zahl. Ihre Seele sei eingebunden."

Rückseite: Hebräische Textzeile o.Ü.

Nachträglich eingearbeitete Inschrift: " Im 1519 Jar am 22 / tag
Hornung Sindt / die Juden hie zu Reg / enspurg vertrieben / worden /
Dernach im 1531 Jar / am 10 tag May ist die / stainen Stiegen gem /
echt worden".

8. Paricius 244 f.

Strobel 103.

Bauer 155.

KDB D-Pf II 109 f.

מִצְבָּה
קְבֻרַת אִשָּׁה
חַשׁוּבָה וְהַגְנוּתָהּ אִשָּׁה חַיִּיל
אִמָּה עַד מֵרַגְעָהּ
בַּת מְהוּרַי יְקוּחִיאֵל
נָצַל שְׁהִלְכָה לְעוֹלָם
כִּה טַבַּח רַעַן
לְפָנֵי תְּנַצְבָּה
בְּגַע אֵא

Stein
B 80.

STEIN B 80

1. Hinter der Grieb 2. Hofraum Westwand.
2. Kalkstein.
3. 134 cm.
4. 50 cm.

5. Der Stein ist gut erhalten. Er gehört zu den drei Steinen, die direktes Zeugnis für die Vertreibung der Juden sind: Stein B 80, Stein D 120 und ein Stein in Kelheim, Haus Nr. 153. Die Inschrift und der Namenszug stammen von dem Regensburger Caspar Amann, der zur Zeit der Vertreibung Bürgermeister von Regensburg war.

6. 1517.

7. Hebräische Inschrift: "Hier ist das Grab der geachteten und würdig frommen Frau, meiner Mutter und Erzieherin, Friede sei mit ihr. Frau Gnenle (s. Anm.!), eine Tochter des thoragelehrten Rabbi Jekuthiel. Das Gedächtnis des Gerechten sei im Segen, welche gegangen ist in die Ewigkeit den 25. Tewes 277, nach der kleineren Zahl. Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens im Garten Eden).

Anm.: Wir kennen verschiedene Schreibungen des Namens Gnenle.

Neben Meyer: Gnenle - Paricius: Genenle und Bauer: Genele.

Namenszug:

CASPAR.AMAN (Majuskel)

Text darunter i. Ü.: "Anno Domini 1519 am Montag am Abend nach Petri Stuhlfeier sind die Juden aus der Stadt geschafft und am anderen Tag darnach keiner mehr gesehen worden. Lob sei Gott."

6. Paricius 247.
Walderdorff 519.
Meyer Abb. 10 m. Ü.
Bauer 187.

ציון הלו לראש ונ
נביו חס וישר וננו
ונעי ונחמד ונאמן
ויהי צדק ר ברוך
בהק ר חיים שהלך
לעולמו ביום חמישי
ד במרחשון שנת
חמשת אלפים ומ
ומאה וארבעים
ואחד לאלף הששי
v v v v v
תנצבה אמן

STEIN C 63

1. Emmeramsplatz 11.
2. Kalkstein.
3. 128 cm.
4. 64 cm.

Stein
C 63.

5. Der Stein ist in recht gutem Zustande, da der Wetterseite abgewandt. Durch Regen und ablaufendes Wasser etwas verwaschen, aber ansonsten gut leserlich. Die beiden unteren Zeilen sind stärker verwittert. Der auf einem Sockel stehende Stein ist oben geschrägt.

6. 1341.

7. "Diesen Stein (habe ich gesetzt) zum Haupte des vornehmen, frommen, rechtschaffenen, liebenswürdigen, annehmlichen und wahrhaften Nachjagers der Gerechtigkeit, Rabbi Baruch, ein Sohn des heiligen Rabbi Cahim, welcher in die Ewigkeit gegangen am 5. Tag den 4. des Monats Marchesvan im 5100 und im 41. Jahr des 6. Jahrtausends. Seine Seele sei eingebunden. Amen!

8. Paricius 243.
Bauer 287.

שמתי מצבה הלו
v v
להאליף . . . בצ
עשרת ראשי . . .
נעום . . . ושר
אבא מורי ה משח
v v
בר יוסף זל אשר נחבקש
בשיבה ביום ב ונקבר
ביום ג בשמנה ימים
v v
לירח כסליו שנת קלה
לפרת לאלף הששי
v v v v v
תנצבה אמן

STEIN " AM JUDENSTEIN "

1. Nordost-Ecke der Kreuzschule Am Judenstein
(keine Lit.!)
2. Kalkstein.
3. 174 cm.
4. 88 cm.

"Judenstein"

5. Der größte der Regensburger Judensteine ist nahezu völlig verwittert, besonders die obere

Hälfte ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Wie auch bei anderen Steinen zu sehen, trägt er in der Mitte eine größere Vertiefung. v. 6. 1335.

7. "Ich habe diesen Grabstein gesetzt Herrn ... dem Priester der Gerechtigkeit, der Krone meines Hauptes ... meinem lieben und rechtschaffenen Vater, meinem Lehrer Rabbi Mosen, einem Sohne Josephs, gesegneten Gedächtnisses, welcher in die (himmlische) Universität berufen worden ist am 2. Tage und ist am 3. Tage begraben worden, den 8. (?) Tag des Kislev im 135. Jahr des 6. Jahrtausends. Seine Seele sei eingebunden. Amen."

8. Paricius 242.

Meyer Abb. 11 m.Ü.

Bauer 223.

DIE DATIERUNG

Die WOCHENTAGE werden mit Samstag (Sabbath) begonnen: Samstag ist so der erste, Sonntag der zweite, Montag der dritte Tag usw.

PARICIUS begeht den Fehler, ab Sonntag zu zählen. Seine Datierungen sind folglich immer um einen Tag zu korrigieren.

Die im Text vorkommenden MONATSNAMEN bedeuten:

Kislev = November

Marchesvan = Oktober

Sivan = Mai

Tewes = Dezember.

DIE LITERATUR

BAUER, Karl: "Regensburg", Regensburg², 1970.

HABLE, Guido: "Geschichte Regensburgs", Regensburg¹, 1970.

DIE KUNSTDENKMÄLER DER OBERPFALZ Band XXII "Stadt Regensburg" (I u. II) bearbeitet von Felix Meder, München, 1933. (zit.: KDB O-Pf).

MEYER, Isaac: "Zur Geschichte der Juden in Regensburg", Festschrift Berlin, 1913.

PARICIUS, J. C.: "Allerneueste und bewährte Nachricht von der des Hl. Röm. Reichs freyen Stadt Regensburg sammt aller Merkwürdigkeiten", Regensburg, 1753.

SCHUEGRAF, Joseph Rudolf: "Geschichte des Domes zu Regensburg und der dazu gehörigen Gebäude", 2. Teil in "Verhandlungen des Historischen Vereins für den Regenkreis", Band 12, 1848.

STROBEL, Richard: "Das Bürgerhaus in Regensburg", Tübingen¹, 1976.

WALDERDORFF, Hugo Graf von: "Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart", Regensburg⁴, 1896, Reprint 1973.

ANHANG

FRÜHERER BESTAND IN DER LITERATUR

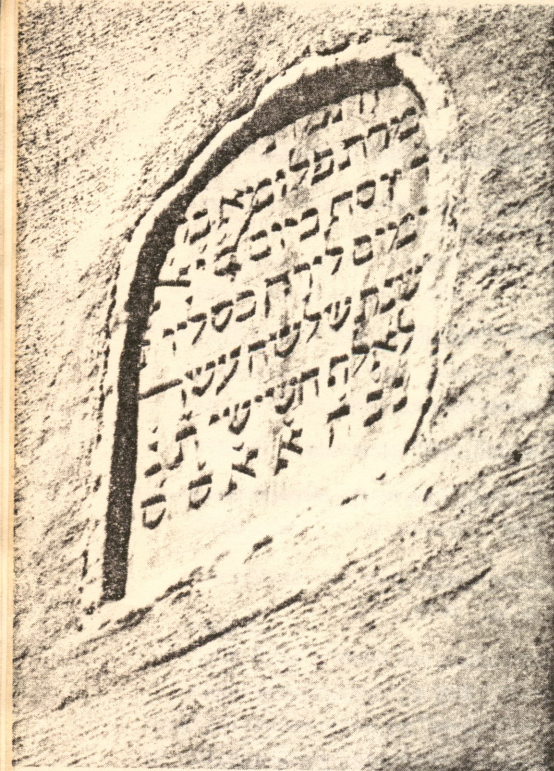
PARICIUS zählt in seinem Werk "Allerneueste und bewährte Nachricht..." 17 Judensteine auf, gibt deren Abdruck im Original und die Übersetzung wieder (Seite 238 - 247). Es handelt sich hierbei um folg. Steine:

1. "Am Gmr. Stadthause hinter der Grube": siehe B 63.
2. "Im Catholischen Waisenhouse": Grabstein der Frau Mirjam. 1219.
3. "Eben daselbst": Grabstein der Frau Esther. 1439.
4. "In der Neubauerischen Behausung": Grabstein des Rabbi Menachem. 1249.
5. "Zu Prebronn am Brunnen": Grabstein des Joseph. 1286.
6. "Am Dominicaner-Closter": Grabstein der Frau Esther. 1293.
7. "Eben daselbst dem Becken gegenüber": Grabstein der Justine. 1260.
8. "Auf der Kühwiese": Grabstein der Gethel. 1205. Heute Museum der Stadt Regensburg.

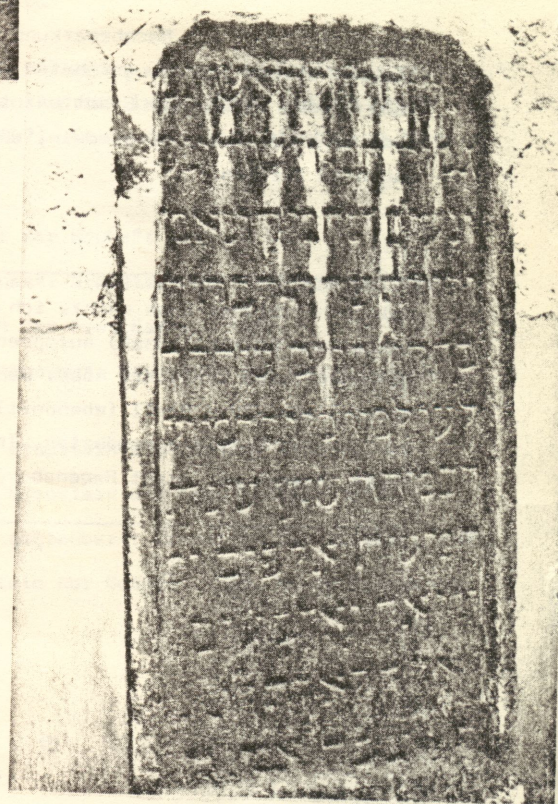
9. "An des Hrn. Leipolds Stadel": Grabstein des Nenachem. 1259.
10. "Der sogenannte Judenstein, so aber fast gänzlich unleserlich geworden": s. Judenstein.
11. "Am Bruderhause": s. C 63.
12. "An dem Jesuiten-Seminario": Grabstein der Freide und der Egai. 1374.
13. "Am Zeughause": Grabstein des Rabbi Jakob. 1386.
14. "In der Stiegen-Mauer der Fecht-Schule": s. D 120.
15. "In der Zahn- und Vischerischen Behausung": Grabstein der Pesel. 1442.
16. "In der Sametingerischen Behausung neben dem Mohren-Wirth": Grabstein des Abraham und der Bela. 1475.
17. "In des Hrn. Senat. Dimpfels Behausung am Bach": s. B 80.

Interessant ist die Nachbemerkung Paricius' zu vorstehender Liste: "Ausser diesen jetzt angeführten Grab-Steinen sind noch mehrere hin und wieder in unserer Stadt anzutreffen. Man gedencket dieselben bey mehrerer Musee zu sammeln, und vielleicht nächstens mit Anmerkungen zu liefern."

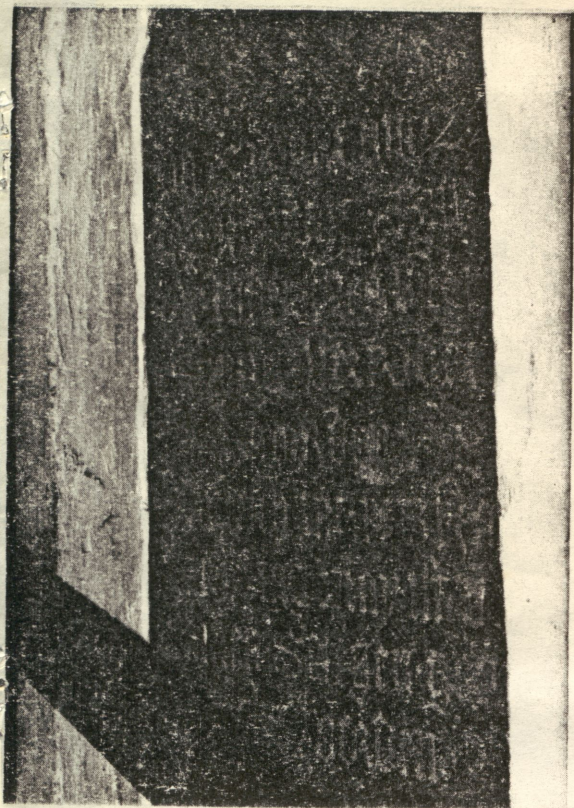
Meinen herzlichen Dank möchte ich an Frl. Hübschmann (Thurn und Taxis'sche Hofbibliothek) aussprechen, die ich mit meinen Sonderwünschen immer traktiert habe. Dank auch an Herrn Weiß (Reichstädt. Museum) und Herrn Deufl (ebendort), die mir den Zugang zu sonst verschlossenen Gefilden gewährten. Ich danke letztlich auch Herrn Dr. Loers (Museum der Stadt Regensburg) für wertvolle Tips und Hilfe.



Stein B 63

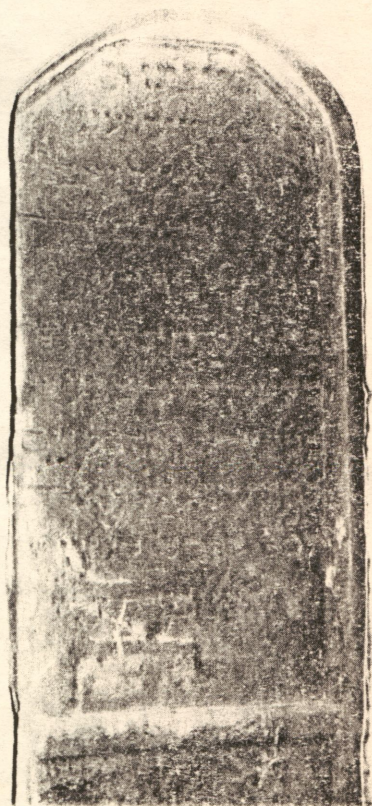


Stein C 63



Stein D 120 - Rückseite

Univ.-Bibliothek
Regensburg



Stein D 120 - Vorderseite

